

19. Montag, den 20. October 1823.

Herausgeber: E. A. Wöttiger.

I.

Einheimische Kunſtnachrichten.

1.

Washington's Büſte von Joſeph Hermann in Rom.

Noch ganz zum Schluß der dieſmaligen Ausſtellung, zu Anfang Octobers kam, die uns ſchon früher angekündigte coloffale Büſte George Washington's aus Rom an und gab der Ausſtellung ein neues Leben, indem viele, die ſich ſchon satt geſehen zu haben glaubten, zurückkehrten. Joſeph Hermann, ein geborner Dredner und ſeit 3 Jahren Inſaſe Rom's in Thorwaldſon's Kunſtwerkſtätte, hatte ſchon in der vorletzten Ausſtellung durch ein Relief, den Heiland mit den beiden Marien vorſtellend, die angenehmſte Hoffnung erregt. Die von ihm ſeitdem gefertigte Büſte, von welcher hier die Rede iſt, übertraf den davon vorausgegangenen Ruf und berechtigte, noch weit Gelingeneres von der Zukunft zu erwarten.

Wir haben hier zu Lande alle den großen Heroſ, deſſen Name die hiſtoriſche Muſe auf dem Capitol in der nach ihm genannten Bundesſtadt am Potomak eingegraben hat, damit er zu den ſpäteſten Geſchlechtern komme, von Angeſicht nicht geſehen. Aber der erſte Blick auf dieſes von dem hoffnungsvollen, jungen Künſtler vollendete Marmorbild bringt, der zweite beſtätigt die Ueberzeugung: über dieſen Augenbrauen, auf dieſer leicht gefurchten, doch offnenen Stirn ſpricht ſich der Geſetzgeber und Feldherr, in dieſem milden Ausdruck an den Wangen und an den Lippen die groſartige Denkart des Menſchenfreundes und Bürgers aus. Das Haupt mit ſeinem trefflich gearbeiteten, hier und da ſchon dünnen Haar ſiht kräftig aber nicht trozig auf dieſem mit Pelz verbrämten, ſehr verſtändig drapirten Mantel, unter welchem auf dem Leibrock das Band des Cincinnatiſorden mit dem umlorbeernten Ruthenbündel und den Freieithut ſinnig, doch nur dem geſchärften Blick erkennbar angebracht

iſt. Der Künſtler fand einen ganz reinen carariſchen Marmorblock zu ſeiner Arbeit, die in den beſtimmteſten Umriffen doch ſehr fließend iſt und zur Genüge darthut, daß, wer den Meißel ſchon ſo zu handhaben verſteht, die ſchönſte Anwartschaft hat, ganz Herr des ſpröden Stoffes zu werden und Virgil's *Vinos ducet de marmore vultus* an ſich einſt erfüllt zu ſehn.

Die ganze plastiſche Ikonographie des Alterthums führt den Beweis, daß die Schule Lyſipps, von welcher das Büſtenweſen ausgegangen iſt, keinen hiſtoriſchen Kopfbildete, ohne der veränderlichen Portraitähnlichkeit durch Milderung oder Steigerung der am meiſten hervortretenden Züge etwas Beſtehendes im Ideal aufzudrücken. Dieſer Regel treu ſchuf auch der groſe Antonio Canova, als ihm vom Senat der Provinz Süd-Carolina der Auftrag wurde, eine ſitzende Coloffalſtatue von Washington zu verfertigen, aus den ihm vorgelegten Portraits gleichſam eine ſtehende Form, einen Typus, von welchem ſich unſer junger Landſmann in Rom nun ſchon gar nicht entfernen durfte. Washington, mit dem rechten Fuß auf's Schwert tretend, aber noch immer gepanzert, mit dem linken eine Tafel unterſtützend, auf welchem er dem Volke der vereinigten Freistaaten ſeinen Willen kund thut, thront feierlich auf ſeinem Sessel in voller Herrlichkeit als Feldherr und Geſetzgeber. *) Einen ſolchen Eindruck kann die bloſe Büſte nicht geben. Aber ſie wird, in der neuen Gartenanlage am innern Seethor von ihrem Beſitzer, Herrn Heinrich Schütz in würdiger Umgebung aufgeſtellt, vielleicht bald ein Seitenſtück in

*) Man vergleiche die Abbildung im vierſten Umriff des tüchtigen Zeichners Rafinlo in dem von der Gräfin Jſabelle Abbrizzi in Piſa (bei Capurto) ſeit 1721 herausgegebenen *Opere di ſcultura e di plastica di Antonio Canova*. T. II. tav. 69. p. 81. ff. Graf Etognara, der im 3ten Theil ſeines Hauptwerkes ſo genau in Beſchreibung und Abbildung der Werke Canova's iſt, hat dieſer Statue keine Erwähnung gethan. Wie gut war es, daß ſie nicht fürs neue Capitol in der Bundesſtadt beſtimmt wurde. Denn dort wäre ſie wahrſcheinlich am 24. Auguſt 1814 vom politiſchen Fanatiſmus der Briten mit allen übrigen Denkmälern u. Gebäuden des Staats zerſtört worden. *Excidat illa ares!*